

Binz, sind die Dünenbildungen besonders charakteristisch. Durch die beständige Bewegung der Wellen an der Meeresküste wird eine große Menge festes Gestein zu Sand und Staub zerrieben. Auch die Flüsse führen aus dem Innern des Landes Sandmengen dem Meere zu. Sobald der Sand getrocknet ist, wird er vom Winde landeinwärts getragen. Treten Erhebungen oder sonstige Hindernisse den vom Winde fortgewehten Sandmassen entgegen, so staut sich der Sand auf. Es entstehen Sandhügel, die an Höhe stetig zunehmen. Natürlich ist die Böschung der Düne auf der Windseite (Luvseite) sanfter als auf der Leeseite, wo der Sand nur der Schwerkraft folgt. Oft bilden die Dünen mehrere Parallelreihen hintereinander mit Längs- und Quertälern. (Abb. 83.) Auch erreichen

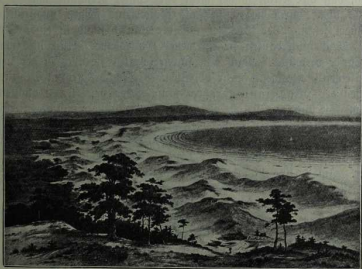


Abb. 83. Dünen bei Binz auf der Insel Rügen.

Dieses Bild ist als große farbige Wandtafel bei F. C. Wachsmuth in Leipzig erschienen.

sie vielfach eine bedeutende Höhe. Einzelne Dünen erheben sich weit über 30 m. Auch die Dünen auf der Frischen und Kurischen Nehrung steigen zu größerer Höhe an. Höchst gefährlich wird den Bewohnern der Ostseeküste das Wandern der Dünen. Der vom Meere kommende Wind trägt die Sandhügel wieder ab und baut sie weiter landeinwärts auf. So werden fruchtbare Äcker, grüne Matten, ganze Landschaften vom Sande verwüstet. Ja, Häuser, Kirchen, ganze Wälder und Dörfer sind schon unter dem Sande begraben worden. So sind z. B. auf der Kurischen Nehrung schon mehrere Dörfer verschüttet worden (Pilkoppen, Kunzen). Etwa nach einem Jahrhundert kommen dann bei immer weiterem Fortschreiten der Dünen die verschütteten Gebiete wieder zum Vorschein, aber vom Sande arg mitgenommen. Wo sich keine Hindernisse in den Weg stellen,